

### Kein grundsätzlicher Politwechsel erwartet

Gewählt haben die Bürger in Deutschland mit überzeugender Mehrheit eine Mitte-Rechts-Regierung unter Führung der CDU. Damit haben die deutschen Wähler den Brandmauer-Parteien noch einmal Gelegenheit gegeben, eine Regierung zu bilden. Kurz vor der Wahl hat Friedrich Merz ein Fünf-Punkte-Programm vorgelegt, das inhaltlich viel Übereinstimmung zum AfD-Wahlprogramm hat.

Voraussagen kann man schon heute: Wenn kein grundsätzlicher Politwechsel stattfindet und die versprochenen Änderungen kommen, wird bei der nächsten Wahl die Parteienlandschaft auf den Kopf gestellt. Ähnliches ist ja schon in Ländern wie Frankreich und Italien passiert, wo die früher dominierenden Parteien heute keine Rolle mehr spielen. Aktuell sieht es aber so aus, als ob Merz und die CDU mit Hilfe der SPD die falsche Politik von Merkel und Scholz weiterführen, was für unser Land fatal wäre. Gravierend ist der Niedergang der SPD, was kein Wunder ist, wenn man sich eine Parteivorsitzende leistet, die im Kreistag von Calw über eine Hinterbänkler-Rolle nicht hinauskam und bei ihren aktuellen Auftritten linksradikale Sprüche von sich gibt.

Noch schlimmer hat es meine Partei, die FDP, getroffen, die mit ihrer Wechselpolitik zwischen sozial- und wirtschaftsliberal bei vielen Stammwählern das Vertrauen verloren hat und jetzt vor einem selbstverschuldeten Scherbenhaufen steht. Gut für die deutsche Gesellschaft und auch für die FDP wäre, wenn sie sich auf ihre Kernkompetenzen konzentriert und das verlorene Vertrauen zurückgewinnt.

KARL BRAUN, HAITERBACH

### Brandmauer untergräbt Demokratie

Das Wort Demokratie bedeutet „Macht oder Herrschaft des Volkes“. In einer Demokratie müssen die Argumente der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen auf den Tisch und ohne Scheu öffentlich diskutiert werden können. Zur Demokratie gehört auch das Einhalten von Spielregeln – gewählt ist gewählt, auch wenn es für den einen oder anderen Teilnehmer nachteilig sein möge. Man kann nicht die Resultate nur dann akzeptieren, wenn sie dem eigenen Vorteil dienen.

Ich halte die „Brandmauer“ zur AfD für einen politischen Fehler. Wir können nicht die Meinung von Millionen Wählern ignorieren. Wenn die Argumente gut sind, dann sollte man diese vorbehaltlos akzeptieren. Welch ein Irrsinn, wenn bei Abstim-

mauer errichtet, um große Teile der Bevölkerung mit ihren Argumenten von der Willensbildung auszuschließen, untergräbt die Demokratie.

DR. KARL HAHN, BAD SALZUNGEN

### Über die Wupper gegangen

Man kann sich zum Beispiel auch darüber freuen, daß der Ex-Verfassungsschutzpräsident Thomas Haldenwang mit seinem miserablen Stimmresultat quasi „über die Wupper“ gegangen ist. Die Wähler in Wuppertal haben ihn durchschaut und ihn als gewissenlosen Apparatschik erkannt. Was will man auch mit einem Bundestagsabgeordneten, der sich aus schwerwiegenden Krankheitsgründen in den vorzeitigen Ruhestand versetzen läßt und gleich danach – wie durch ein biblisches Wunder – die Kraft zur Bundestagskandidatur findet. Das sind die miesen Charaktere, denen es nur um ihre Karriere, Macht, Geld und Einfluß geht – nicht aber um das Wohl des deutschen Volkes!

DR. ULLRICH WESTERHAGEN, BURGWEDEL

Zu: „Die neue Regierung hält keine vier Jahre“, im Gespräch mit Roland Tichy, JF 10/25

### Von drei Seiten in die Zange genommen

Zu Recht kritisiert Tichy die Anbiederungsversuche von Merz gegenüber der SPD. Aber das hat Merz ja schon vor der Wahl – auch gegenüber den Grünen – getan. Merz läßt sich von drei Kräften in die Zange nehmen und erpressen: erstens Rot-Grün, zweitens öffentlich-rechtliche und private Leitmedien, drittens CDU und CSU (Merkelianer und Söder). Und allen will er gefallen und verspricht ihnen deshalb, was sie von ihm erwarten – schon bevor er in Verhandlungen eingetreten ist. Eine solche Lusche hat es in der deutschen Politik noch nie gegeben. Dagegen wirkt selbst Armin Laschet wie ein Titan der griechischen Mythologie.

JOACHIM REUTER, MÖNKEBERG

Zu: „Europa wachküssen“ von James Jay Carafano, JF 10/25

### Ist Putin wirklich ein „Feind Europas“?

Es ist seit über 100 Jahren Ziel der angelsächsischen Kreise, jegliche friedliche Zusammenarbeit zwischen Rußland und Westeuropa, besonders aber zwischen Rußland und Deutschland, zu verhindern. Daher ist es zu erwarten, daß James Jay Carafano als leitender Berater der US-Denkfabrik Heritage Foundation Putin als Feind Europas darstellt. Dabei kann Putin gar kein Interesse daran haben, „Europa erneut anzugreifen“, wie Carafano schreibt, hat er Europa denn überhaupt schon ein-